

IMPRESSUM

erscheint monatlich
in der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen, Telefon 022 51/65046-0,
Telefax 022 51/65046-49
www.fonoforum.de
fonoforum@nitschke-verlag.de

Herausgeber:
REINER H. NITSCHKE

Chefredakteur:
BJÖRN WOLL

Redaktion:
ANDREAS KUNZ, STEPHAN SCHWARZ, MARIO-FELIX VOGT
HiFi: ULRICH WIENFORTH
Korrektur: BIRGIT SWOROWSKI
Redaktionsassistent: ELKE MUDRA

Grafische Gestaltung:
CATHERINE OMIRIDOU

Autoren:
Holger Arnold (Ho.Ar.), Ingo Baron (ron), Manuel Brug, Dr. Reinmar Emans (RE), Gerd Filtgen (G.F.), Dr. Andreas Friesenhagen (afri), Dr. Wolfram Goertz (W.G.), Ingo Harden (ihd), Clemens Hau-stein, Dr. Matthias Hengelbrock (M.Hen.), Dr. Jörg Hillebrand, Thomas Hintze, Norbert Hornig (N.H.), Jürgen Kesting, Dr. Berthold Klostermann (klm), Peter T. Köster (PTK), Dr. Michael Kube (mku), Dr. Kai Luehrs-Kaiser, Dr. Richard Lorber (R.L.), Prof. Dr. Holger Nolte, Gerhard Persch (Pe), Helmut Peters (hpe), Dr. Werner Pfister (W.Pf.), Ekkehard Pluta (E.Pl.), Adelbert Reif, Ruth Renée Reif (rrr), Arnd Richter (A.Ri.) Wolfgang Schreiber, Prof. Dr. Giselher Schubert (G.Sch.), Thomas Schulz (ts), Dr. Markus Schwering, Frank Siebert (F.S.), Friedrich Sprondel, Marcus Stäbler (M.S.), Götz Thieme (göt), Anja-Rosa Thöming, Tilman Urbach (T.U.), Thomas Voigt, Dr. Christoph Vratz (C.Vr.), Dirk Wieschollek (Wie), Dr. Christian Wildhagen (C.W.), Gregor Willmes (will), Christoph Zimmermann (C.Z.)

Anzeigenleitung:
FRANZ PILZ, Telefon 022 51/65046-22
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
Es gilt Preisliste 2013

Vertrieb:
MZV GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim,
Telefon 089 /31 90 6-0, Fax 089/31906-113

Abonnement-Verwaltung:
MZVdirekt GmbH & Co. KG,
Postfach 104139, 40032 Düsseldorf
Telefon 02 11/69 07 89-986, Fax 02 11/69 07 89-50
E-Mail: fonoforum@mzv-direkt.de

Copyright für alle Beiträge, Messdaten, Diagramme und Fotos bei der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Messdiagramme und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzdrukken. FONO FORUM darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 7,50 Euro. Jahresabonnement Inland (inkl. Porto) 69,60 Euro; Studentenrabatt 20 %, Schweiz 102 sfr., Ausland EU 69,60 Euro, übriges Ausland 70,80 Euro. Kündigung drei Monate vor Abonnementsablauf. Kreditkartenzahlung: Eurocard/Mastercard, Visa, Diners. Im Handel vergriffene Einzelhefte können bei der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, 53879 Euskirchen oder unter www.nitschke-verlag.de, soweit vorrätig, nachbestellt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Euskirchen.

ISSN: 0015-6140

Druck: R. R. Donnelley, Print Solutions Europe
Gedruckt auf Inapa Bavaria, 70 g/qm,
exklusiv von der Papier Union

In der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH erscheinen außerdem die Zeitschriften TOURENFAHRER, Motorradfahrer, MotorradABENTEUER, STEREO, HiFiDigital und drums & percussion.



Festivals

Klänge ums „Ewige Licht“

Lux-aeterna-Festival Hamburg. Lux aeterna (zu Deutsch: das ewige Licht) heißt ein Teil der liturgischen Totenmesse, der die Bitte um das ewige Licht für den Gestorbenen beinhaltet. Viele Komponisten haben sich mit der Lux-aeterna-Thematik auseinandergesetzt. Der Amerikaner Morten Lauridsen schrieb unter dem Titel ein nicht liturgisches Requiem, das liturgische Texte enthält, die sich um das Thema „Licht“ drehen, und auch György Ligeti komponierte ein „Lux aeterna“ für 16-stimmigen Chor a cappella. Die Elbphilharmonie in Hamburg widmet dem „Ewigen Licht“ gleich ein ganzes Festival. Vom 2. Februar bis zum 4. März werden an verschiedenen Orten der Hansestadt Konzerte veranstaltet, die im weitesten Sinne die spirituellen Aspekte von Musik thematisieren. Neben klassischen Konzerten werden dabei auch Weltmusik und experimentelle Avantgarde dargeboten.

Eröffnet wird das „Lux aeterna“-Festival von einem Künstler, der sich bereits seit Jahrzehnten mit der geistlichen Musik der Renaissance und des Barock auseinandersetzt: Jordi Savall. Der katalanische Gambist und Dirigent wird mit den Ensembles Le Concert des Nations und La Capella Reial de Catalunya die berühmte „Marienmesse“ von Claudio Monteverdi zur Auf-führung bringen. Ebenfalls in der Alten Musik zu Hause ist das Amsterdam Baroque Orchestra unter der Leitung von Ton Koopman. Es präsentiert zum Abschluss des Festivals Werke von Georg Philipp Telemann, darunter einige Stücke, die seit 250 Jahren nicht mehr aufgeführt wurden. Des Weiteren sind in Hamburg zu erleben: Gidon Kremer mit der Kremerata Baltica, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi mit dem berühmten Hilliard Ensemble und einem Programm vom Guillaume de Machaut bis zum Zeitgenossen Erkki -Sven Tüür (* 1959), Concerto Köln und der NDR-Chor mit Händels „Judas Maccabaeus“ und dem Tenor Daniel Behle als Solisten, Midori Seiler und Christian Rieger mit Bibers „Rosenkranz-Sonaten“ so-



Gidon Kremer
interpretiert Peteris Vasks'
„Epifania“ in Hamburg.

Foto: Kasskara/DG



Das skandinavische Gesangstrio Mediæval präsentiert sich mit einer gregorianischen Messe bei „Lux aeterna“.

wie das skandinavische A-cappella-Gesangstrio Mediæval, das eine Multimedia-Aufführung einer gregorianischen Ladymass mit dem Berliner Videokünstler Lillevan plant.

Doch auch an die Freunde der Weltmusik hat man in Hamburg gedacht: Die Konzerte der malinesischen Sängerin Fatoumata Diawara, des armenischen Flötenvirtuosen Jivan Gasparyan und des indisch-pakistanischen Sängers Asif Ali Khan zeigen, wie sich Künstler aus außereuropäischen Kulturen mit dem spirituellen Moment in der Musik beschäftigen haben.

Infos und Kontakt

Die sinfonischen Konzerte werden in der Laeishalle und auf Kampnagel veranstaltet. Kammermusik- und Chorkonzerte finden in den Hauptkirchen St. Nikolai und St. Katharinen statt, die Weltmusik gibt es in der Kulturkirche Altona zu erleben. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 040/357 666 66 oder www.elbphilharmonie.de.

Händel, Macht und Musik

Händel-Festspiele Halle. Das größte Musikfest in Sachsen-Anhalt findet seit 1952 jährlich statt und ist dem bekanntesten musikalischen Sohn der Stadt gewidmet: Die Rede ist von den Händel-Festspielen in Halle an der Saale. Sie beschäftigen sich dieses Jahr mit dem Themenfeld „Macht und Musik“ und können vom 6. bis zum 16. Juni wieder mit einer ganzen Reihe internationaler Stars glänzen, die Sängerinnen Magdalena Kožená und Christine Schäfer und der Countertenor Franco Fagioli seien hier exemplarisch genannt. Auch unter den Ensembles finden sich etablierte Größen, beispielsweise die Accademia Bizantina aus Italien, Il Fondamento aus Belgien, Capriccio stravagante aus Frankreich, Armonio

Atenea aus Griechenland und The King's Consort aus England sowie aus deutschen Landen Concerto Köln, die Lautten Compagny Berlin, der RIAS-Kammerchor und der NDR-Rundfunkchor. Ein besonderes Highlight stellt sicherlich die Aufführung von Händels selten gespielter Oper „Alessandro“ dar, für die die Spitzensopranistin Vivica Genaux verpflichtet werden konnte.

Infos und Kontakt

Die Orchesterkonzerte finden in der Georg-Friedrich-Händel-Halle statt und die Opern im Opernhaus zu Halle. Weitere Aufführungsorte für die Oratorien sind der Dom und die Marktkirche zu Halle, die Moritzkirche Halle, die Ulrichskirche sowie das Goethe-Theater Bad Lauchstädt. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 0345/56 52 790 oder www.haendelfestspiele.halle.de.



Die amerikanische Sopranistin Vivica Genaux ist Solistin in Händels Oper „Alessandro“.

Osterklänge in der Provence

Festival de Pâques Aix-en-Provence. Wer als Tourist in Frankreichs Süden unterwegs ist, sollte einen Ort auf keinen Fall versäumen: Aix-en-Provence. Die altehrwürdige Universitätsstadt glänzt mit architektonischen Schätzen, berühmten Boulevards, die zum Flanieren einladen, und einem reichen Kulturangebot. Das besondere Flair der ehemaligen Hauptstadt der Provence hat viele Künstler inspiriert; der Maler Paul Cézanne, der lange Zeit in Aix lebte, hat die Stadt und ihre landschaftlich reizvolle Umgebung in vielen Bildern verewigt. Auch musikalisch hat die 140.000-Einwohner-Stadt einiges zu bieten: Seit 1948 zieht das internationale Festival d'Aix-en-Provence mit hochkarätigen Konzert- und Opernaufführungen Musikfreunde aus aller Welt an.

Nun gibt es ein neues Musikfest unter der künstlerischen Leitung des Stargeigers Renaud Capuçon, das dieses Jahr zu Ostern erstmals veranstaltet wird, weshalb es auch den Namen Festival de Pâques (zu Deutsch: Osterfestival) trägt. Vom 26. März bis zum 7. April verwandeln Künstler und Ensembles die Charmestadt der Provence in einen einzigen Konzertsaal. Den Startschuss geben der Kammerchor Accentus und das Ensemble Concerto Köln mit Bachs „Johannes-Passion“, unter den weiteren Künstlern und Ensembles, die in Aix auftreten, finden sich Leif Ove Andsnes, das Klaviertrio von Gidon Kremer, Giedre Dirvanauskaite und Khatia Buniatishvili, das sich unter anderem Tschaikowsky widmen wird, der russische Pianist Daniil Trifonov mit einem Klavier-Recital von Liszt bis Rachmaninow, das Orchestre de

Foto: François Darmigny/Virgin



Foto: Wolf Meusel/Wikipedia

Idyllische Plätze prägen die Altstadt von Aix-en-Provence (oben). Künstlerischer Leiter des Festival de Pâques ist Renaud Capuçon.

l'Opéra national de Paris mit Beethovens Tripelkonzert und Veronika Eberle, Marie-Elisabeth Hecker und Martin Helmchen als

Solisten sowie Matthias Goerne, der mit Pierre-Laurent Aimard Schuberts „Schöne Müllerin“ aufführen wird. Außerdem gibt es einen Duoabend mit Hélène Grimaud und Renaud Capuçon, ein Triokonzert mit Werken von Henri Dutilleux (* 1916), eine Uraufführung von Jörg Widmann, einen Vortrag von Alfred Brendel und und und.

Infos und Kontakt

Die Orchesterkonzerte finden im Grand Théâtre de Provence statt, Kammermusik gibt es im Théâtre du Jeu de Paume zu hören. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. +33/(0)8 2013 2013.

Geburts- und Gedenktage

8.2. Elly Ameling

Sopranistin (80. Geburtstag)

11.2. Edith Mathis

Sopranistin (75. Geburtstag)

13.2. Otto Wiener

Bariton (100. Geburtstag (+))

13.2. Hugo Becker

Cellist, Komponist (150. Geburtstag (+))

14.2. Alexander Dargomyschsky

Komponist (200. Geburtstag (+))

14.2. Gerhart von Westerman

Komponist, Musikwissenschaftler (50. Todestag)

16.2. László Lajtha

Komponist (50. Todestag)

Foto: FF-Archiv



Elly Ameling

Foto: FF-Archiv



Edith Mathis

17.2. René Leibowitz

Komponist, Dirigent, Musikwissenschaftler (100. Geburtstag (+))

17.2. Don Leroy Smithers

Trompeter, Musikwissenschaftler (80. Geburtstag)

19. 2. Emanuel Moor

Pianist, Komponist (150. Geburtstag (+))

20.2. Ferenc Fricsay

Dirigent (50. Todestag)

26.2. Felix Draeseke

Komponist (100. Todestag)

27.2. René Clemencic

Cembalist, Komponist, Flötist (85. Geburtstag)

Kino-Tipp

Quartett

Ursprünglich wollte er mal Pianist werden, doch letztlich entschied sich Dustin Hoffman für die Schauspielerei, „weil ich dabei Mädchen kennen lernen konnte“, wie er später einmal bekannte. Er verführte als studentischer Liebhaber in „Die Reifeprüfung“ eine verheiratete Frau nebst deren Tochter, schlüpfte für „Tootsie“ in Frauenkleider und machte als Raymond in „Rainman“ das Phänomen Autismus weltweit bekannt. Nun, mit 75 Jahren, gibt Dustin Hoffman sein Regiedebüt mit einem Musikfilm. „Quartett“ heißt die Tragikomödie, die auf dem gleichnamigen Theaterstück von Ronald Harwood basiert.

Im Zentrum des Geschehens stehen vier Opernsänger, verkörpert von Maggie Smith, Tom Courtenay, Pauline Collins und Billy Conolly, die bereits Abschied von der Bühne genommen haben. Cissy, Wilf und Reggie wohnen in einem Seniorenheim für wohlhabende Musiker und veranstalten jedes Jahr zu Giuseppe Verdis Geburtstag eine Gala. Eines Tages entschließt sich Reggies Ex-Frau Jean dazu, ebenfalls in die Residenz einzuziehen, was für einige Turbulenzen sorgt. Alte Wunden brechen zwischen den



Die Ankunft von Jean (Maggie Smith) sorgt in der Seniorenresidenz für einiges Aufsehen.

früheren Gesangskollegen auf, Intrigen, Eitelkeiten und lange unterdrückte Gefühle bestimmen plötzlich das vorher so harmonische Zusammenleben. Außerdem weigert sich Jean, an der Gala teilzunehmen, bei der es auch darum gehen soll, Geld für den Erhalt der Residenz zu sammeln. Es wäre so einfach, wenn das ehemalige Quartett sich noch einmal zum Auftritt zusammentun könnte ... Doch im allerletzten Augenblick rauft sich die Truppe im wahrsten Sinn des Wortes zusammen: The show must go on. Scharfer Dialogwitz, turbulente Situationskomik und große Emotionen geben dabei den Ton an, begleitet von Verdis unsterblicher Musik. Am 24. Januar kommt „Quartett“ in die deutschen Kinos.

TV-Tipps

19.1., 20.15 Uhr, 3sat

Sibelius, Violinkonzert; Beethoven, Sinfonie Nr. 3 „Eroica“; Nikolaj Znaider, WDR-Sinfonieorchester Köln, Jukka-Pekka Saraste

20.1., 15.05 Uhr, Arte

Jacques Offenbach in Köln. Mit Sabine Devieille, Ann Hallenberg, Paul Gay, Burkhard Fritz, Les Musiciens du Louvre Grenoble und Marc Minkowski

20.1., 23.55 Uhr, Arte

Jean-Frédéric Neuburger spielt Chopin

22.1., 17.15 Uhr, Arte

Beethoven, Egmont-Ouvertüre; Saint-Saëns, Sinfonie Nr. 3

(Jubiläumskonzert 50 Jahre Élysée-Vertrag)

27.1., 17.35 Uhr, Arte

Der Kreuzchor – Dresdens weltberühmter Knabenchor (4/5); Dokumentation von Jana von Rautenberg

27.1., 18.00 Uhr, Arte

Der Kreuzchor – Dresdens weltberühmter Knabenchor (5/5); Dokumentation von Jana von Rautenberg

27.1., 18.30 Uhr, Arte

Brahms, Sinfonie Nr. 3; Orchestre Philharmonique de Radio France, Gustavo Dudamel

27.1., 23.40 Uhr, Arte

Strauss, Brahms, Streichsextette; Petr Holman, Vladimir Fortin, Prazák-Quartett

Foto: Isak Hoffmeyer/ACT



Eine große Stimme aus dem Norden: Cæcilie Norby.

2.2., 20.15 Uhr, 3sat

Semperoperball 2013 – Die große Ballnacht aus Dresden

3.2., 8.45 Uhr, SWR

Tschaikowsky, Klavierkonzert Nr. 1; Alexei Volodin, Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg, Valery Gergiev

4.2., 2.15 Uhr, 3sat

Tribute To Esbjörn Svensson. Mit Pat Metheny, Dan Berglund, Magnus Öström, Viktoria Tolstoy, Nils Landgren, Vijay Iyer, Yaron Herman, Leszek Mozdzer, Michael Wollny und Lars Danielsson (JazzBaltica 2011)

4.2., 3.45 Uhr, 3sat

Dave Douglas & Donny McCaslin. Mit Dave Douglas, Donny McCaslin, Jason Lindner, Tim Lefebvre und Mark Guiliana (JazzBaltica 2011)

4.2., 5.00 Uhr, 3sat

Cæcilie Norby – Lars Danielsson „Arabesque“. Mit Cæcilie Norby, Lars Danielsson, Leszek Mozdzer, Per Gade und Xavier Desandre Navarre (JazzBaltica 2011)

17.2., 9.30 Uhr, SWR

Galakonzert mit Anja Harteros. Mit dem SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg unter der Leitung von Asher Fisch

24.2., 8.50 Uhr, SWR

Der Dirigent Kurt Sanderling – Reisender durch ein Jahrhundert; Dokumentation von Elke Sasse

Konzerte

Baden-Baden, Festspielhaus

23.2. Wiener Philharmoniker, Franz Welser-Möst (Schubert, Bruckner)

Bamberg, Konzerthalle

3.2. Christian Voigt, Michael Nagy, Alexei Tanovitski, Jutta Maria Böhnert, Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Wagner: Götterdämmerung)

Foto: Felix Broede/PR



Spielt Mozart
in Bamberg: Alina
Pogostkina.

23.2. Alina Pogostkina, Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Mozart, Mahler)

Berlin, Konzerthaus

2.2. Janine Jansen, Academy of St Martin-in-the-Fields (Mozart, Bartók)
12.2. Daniel Barenboim, Staatskapelle Berlin (Mozart, Strauss)
15.2. Arutjun Kotchinian, Prager Philharmonischer Chor (Männer), Konzerthausorchester Berlin, Dmitrij Kitajenko (Rimskij-Korsakow, Mussorgsky/Denissow, Schostakowitsch)

Berlin, Philharmonie

7./8./9.2. Anne-Sophie Mutter, Berliner Philharmoniker, Manfred Honeck (Dvorák, Lutosławski)

Foto: Andrea Felwegj/PR



Führt Lutosławskis
Cellokonzert in
Berlin auf: Miklós
Perényi.

20./21./22.2. Miklós Perényi, Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Dutilleux, Lutosławski, Schumann)

Bremen, Glocke

3./4.2. Janina Fialkowska, Bremer Philharmoniker, Hans Graf (Weber, Chopin, Schumann)
5.2. Janine Jansen, Academy of St Martin-in-the-Fields (Mozart)

Dortmund, Konzerthaus

3.2. Sabine Meyer, Radio-Symphonieorchester Wien, Cornelius Meister (Beethoven, Weber, Bruckner)
5./6.2. Jane Henschel, Dortmunder Philharmoniker, Anton Marik (Heucke, Wagner)
7.2. Apollon-Musagète-Quartett (Janáček, Mendelssohn, Lutosławski)
13.2. Jörg Widmann, Antoine Tamestit, Francesco Piemontesi (Bruch, Kurtág, Schumann, Widmann, Mozart)

Dresden, Semperoper

13./14.2. Genia Kühmeier, Christa Mayer, Daniel Behle, Alastair Miles, Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann (Mozart: Requiem)



Genia Kühmeier
soliert in Mozarts
Requiem.

Foto: PR

Düsseldorf, Tonhalle

6.2. Hans-Peter und Volker Stenzl, Gyula Rácz, Uwe Arlt (Schubert, Strawinsky, Mozart, Ravel)
23.2. Albrecht Mayer, Zürcher Kammerorchester (Mendelssohn, Rossini, Williams, Ravel)

Duisburg, Theater am Marientor



Marco Rizzi
widmet sich Dvorák
in Duisburg.

Foto: PR

23./24.2. Marco Rizzi, Duisburger Philharmoniker, Aldo Ceccato (Dvorák)

Essen, Philharmonie

7./8.2. Sebastian Bürger, Essener Philharmoniker, Stefan Soltesz (Debussy, Gurevich, Schubert)

14.2. Vijay Iyer Trio (Jazz)

Foto: Jimmy Katz/ACT



Das Vijay Iyer Trio tritt in Essen auf.

16.2. Cappella Coloniensis, Bruno Weil (Haydn)

24.2. Miklós Perényi, Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Dutilleux, Lutoslawski, Schumann)

Frankfurt, Alte Oper

2.2. Ensemble Modern, Anu Tali (Bonin, Chaloupka, Dzenitis, Petraskevics)

6./7./8.2. Rudolf Buchbinder, HR-Sinfonieorchester, Paavo Järvi (Brahms, Bruckner)

Hamburg, Laeiszhalle

1.2. Stefan Wagner, Andreas Grünkorn, NDR-Sinfonieorchester, Alan Gilbert (Brahms, Bruckner)

4.2. David Fray (Bach)

10.2. Ryu Goto, Marius Vlad, Vocalconsort Berlin, Hamburger Symphoniker, Peter Ruzicka (Ruzicka, Beethoven, Enescu)

Köln, Philharmonie

4.2. Klaus Florian Vogt, Nordwestdeutsche Philharmonie, Marco Comin (Bizet, Verdi, Wagner)

12.2. Sol Gabetta, Kammerorchester Basel, Mario Venzago (Schoeck, Schostakowitsch, Schubert)

21.2. Frank Peter Zimmermann, Wiener Philharmoniker, Franz Welser-Möst (Berg, Bruckner)

Leipzig, Gewandhaus

1.2. Anke Vondung, Gewandhausorchester; Lionel Bringuier; (Berlioz, Roussel, Ravel)

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus

17.2. Ye-Eun Choi, Vladimir Babeshko, Maximilian Hornung, Roman Patkoló, Ayami Ikeba (Schubert: Forellenquintett)

Luxemburg, Philharmonie

18.2. Mischa Maisky, Solistes Européens Luxembourg, Christoph König (Wagner, Schostakowitsch, Roussel)

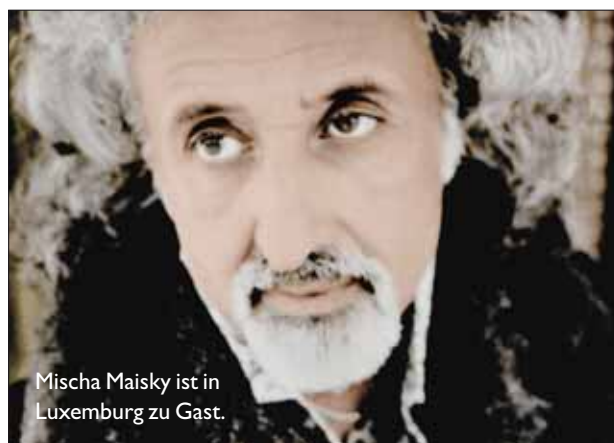


Foto: Kassara/DG

Mischa Maisky ist in Luxemburg zu Gast.

28.2. Sarah Wegener, Cornelis Witthoefft, Ensemble musikFabrik, Roland Kluttig (G. F. Haas)

München, Herkulessaal

31.1./1.2. Christian Gerhaher, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Herbert Blomstedt (Nielsen, Mozart)

22.2. Nicolas Hodges, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Emilio Pomarico (Andre, Mundry, K. A. Hartmann)

München, Philharmonie

31.1./1.2. Geir Draugsvoll, Münchner Philharmoniker, Valery Gergiev, (Gubaidulina, Bruckner)



Foto: Jim Rakete/Sony

Singt Dvorák in München: Christian Gerhaher.

19./20./21.2. Angel Blue, Mihoko Fujimura, Philharmonischer Chor München, Münchner Philharmoniker, Zubin Mehta (Mahler: Sinfonie Nr. 2)

Stuttgart, Liederhalle

8.2. Sol Gabetta, Kammerorchester Basel, Mario Venzago (Schoeck, Schostakowitsch, Schubert)

27.2. Murat Coskun, Michael Metzler, Freiburger Barockorchester, Gottfried von der Goltz (Mozart, Dalayrac, Gluck, Süßmayr)

Wuppertal, Stadthalle

16.2. Götz Alsmann, Altfried M. Sicking, Michael Ottomar Müller, Rudi Marhold, Markus Paßlick (Französische Chansons)